I.N. 69250

Liebste Tante Lotte!

Paris den 5ten Jänner 1840.

Wir waren heute schon ganz betrübt und traurig da wir heute keinen
Brief erhielten, und entschlossen uns schon um 1 Uhr in die Kirche zu gehen und
von da zu Erard weil wir immer noch auf den Postbriefträger warten wollten.
Doch nun als wir unsere Freunde bei unserer Nachhausekommen Tante Lotte's
Brief und wurden eine Anmeldung von der Post zu finden, mit dem Be-
deuten einen gewöhnlichen einen mit Geld beschwerten Brief abzuholen. Ich danke
Ihnen vielmals die Freude für alle Ihre Sorgen, ich schreibe Ihnen heute
obgleich ich morgen noch Ihren lieben Brief bekomme, aber dann könnte
ich das nicht beantworten müssen wir fürchten unsere Antwort einen Tag
später dann gewöhnlich und dies könnte Sie beunruhigen, so will ich heute
nach … wir senden Ihnen noch eine Extra
Contract, dies bringt Sie freilich wieder um's Geld, aber ich glaube, liebe
Tante Sie theilen Eötvös Ansicht, Sie sind nämlich bestimmt für alle
Ihre Lieben zu sorgen. Auf den Feiertagen welche Ihnen hoffentlich recht schön
vorkommen wird, nahmen Sie Luft und den … Concert
und … in compagnie zum besten hatten, … nichts
einfältigeres als verwalteten Briefe und unsere Neujahrs …
kamen … zum Spazieren. Ich habe mich so bereit Ihnen ein
Schreiben … ganz … als … Ihnen
wenn, sogleich für Ihren lieben Brief gedankt, schrieb noch an Lilien und
Eötvös bis um 3 Uhr Morgens und nun … ganz
langweilig vorkömmt. Doch wir müssen alles bekennen, ich will Ihnen
lieber getreulich berichten was wir gethan, seitdem wir Montag unsern
letzten Brief auf die Post gegeben. Es war ein wunderschöner Tag, indem
wir am Montag eine besuchten Madame Charpentier die sehr erkrankt
war und zu sehen überbringt eine liebe alte Frau ist, von da zur Madame
Pestalozzi gratuliren, allein wir fanden sie nicht, zu Boild., wo wir Briefe
und die alte Frau trafen und also ihr unsere Wünsche sagten, endlich
zu Pensotti wo wir aber nur Karten abgaben und kamen um ½ 6 Uhr
zu Hause ganz ermüdet, wie es sich versteht; denn Charpentier wohnt in
der rue Copinière, Pestalozzi in der rue Caumartin, Boild. am Boulevard
Montmartre, dann gingen wir durch die rue Vivienne und Schuhe bestellen,
durch Palais royal über die Pont des arts in die rue de Seine zu Pensotti,
und von da zu Hause, es war ein schöner Marsch! Abends konnte ich auch
nicht bis 12 Uhr spielen ich war zu müde. Dienstag war ebenfalls ein
bildschöner Tag, als ich mit Julie gespielt hatte, gingen wir zur Gesellschaft
unseren Namen nach die Liste schreiben und den Portier ein 5 Franken
Stück in die Hand zu drücken, dann führten wir Julie zu Hause en
quai de l'école von da in die rue du mail wo wir bei Erard Billets
abgaben, dann in die rue Richelieu und beim … ein Brod holen
und zu Schlesinger in das Magazin wo wir uns mit 15 francs auf 6 Mo-
nate für die gazette musicale abonnirten wo wir nebst 2 Blättern der
Woche, auch noch Musikalien bekommen und 4 Concerten gratis haben.

Jeden Vormittag und Nachmittag kommt ein Blatt, welches uns von den 15 f
auch noch ins Haus geschickt wird, Tante hielt zwei Journale, und hier wo
ist es nothwendig au courant von allen Ereignissen des Augenblicks
zu bleiben, so fanden wir es keine unnöthige Ausgabe. Wir gaben
dann noch in der rue Gramont in Schlesingers Wohnung Billets ab
und holten uns 2 Limonaden und Gebäck von Patissier um auch einen Sylves-
ter Abend Punsch zu haben. - Wenn sich alle Magazine auf das schönste heraus-
geputzt, besonders die nouveautés und confiseurs. Alles kauft und schenkt,
Arm und Reich, möchte ich sagen, denn die elegantesten Sachen werden
feilgeboten aber auch wieder ganz ordinäre Sachen. Mit Bonbons ist
Paris aber wahrhaft überschwemmt, Millionen und Millionen werden
verkauft von 1 sous bis zu 10 sous das Stück. - Den Sylvesterabend spielte
ich bis 11 Uhr Clavier dann machten wir uns eine warme Limonade und
aßen Biscuit, und erwarteten so das neue Jahr. Wie oft, ja immer
wir Ihrer gedacht, erwähne ich gar nicht cela va sans dire. Das neue Jahr
oder eigentlich den Morgen desselben haben wir recht fromm begonnen,
um 8 Uhr waren wir schon in der Kirche, hier ist das so ungewöhnlich früh,
daß die Concierge rief, comment Mesdames vous êtes matinales? Während
dem der Kaffee durch Tante's Güte und Geschicklichkeit gemüthlich gedieh, spielte
ich Übungen. Dann zogen wir uns an und ich spielte bis um 1 Uhr Besuch
kam, um uns Glück zu wünschen, wir plauderten und schwatzten über
die Franzosen nach Herzenslust fast eine Stunde. Das Wetter war wun-
derschön, wir gingen dann in die Tuilerien wo eine Menge Menschen
sonntäglich gekleidete Kinder waren, die mit einem Spaziergang wirklich
fröhlich waren, und sich voll Lebenslust umhertummelten. In der
Rue de Rivoli war ein solches Gedränge von Menschen, Wagen und
Militär, daß wir nur mit Mühe durchkamen. Alles kam da
von der Aufwartung bei Hof, wo seine Majestät von 11 Uhr bis
4 Uhr becomplimentirt wurden. Tante sagte es erinnerte sie an
die invasion der Franzosen in Wien, so viel Offiziere sah man. Wir
flanirten ganz langsam ins Palais royal, und über die Boulevard nach
Hause. Wir können uns nicht verbergen in Mitte all der Freude und
des Glückwünschens von, hübsch war es aber immer die Kinder zu
begegnen die entweder mit vollen Händen oder vollen Mäulern, und
ganz glücklichen Gesichtern einherstolzirten. Zu Hause fanden wir
unser Diner und einige Billets. Ich spielte Clavier bis 10, Tante las und
dann tranken wir einen gemüthlichen Thee, noch immer am brennenden
Kamin. Ich schrieb an Clementine und Luisingen und so mit
war der erste Feiertag beschlossen. - Hier dauert aber das Glückwünschen
8 Tage fort und in den Schulen ist überall der zweite Januar auch
noch ein Feiertag. - Den 2ten also Donnerstag fing ich fröhlich meine
Studien an, und spielte ganz ungestört bis um 1 Uhr, da kam

Julie mit ihren ältesten Freunden Tobin, Linde en gala und Lübke zu einem, und
dreyssten Billets von Mandeville nahst der Einladung für den selben Abend
zum Thee. Diese Einrichtung sprach sehr mich an, bei jeden Salon gesellt
sich gegen Mandeville sie zu nahe steht und so ist es doch gesellschaftlich und nun mir
genau sagte mein Herz zu. Gegen 3 Uhr gingen wir uns bei Pleyel um den
Restaurateur zu sagen uns um 5 Stuck ein sonst um 6 Uhr die Thür zu sperren,
und als wir zurückkamen sagte uns die Concierge neue Leiden sie sie zu
erfahren, sie sollte sehr ordinär und nicht zu trauen, und sehr ist aufgetragen
Dies zu übergeben. Einen Boilleau, Bischofs und drei Billets, und dann
ein kleines Kuchelchen sehr niedlich innen zu essen, ein ganz
allerliebstes Nähzeug von rothem Saffian mit Goldnen Einfassungen und
Stich der Chinesen nachahmen sind, gingen wir meinen Leiden, und spazier
wir auf spazieren. - Ich studierte den Tell bis 5, auf dem Diner gegangen wir
Uns an, um zu gehen zu Mandeville. Wir gewöhnlich bequemen wir
sehr angenommen zu, die Leiden einander nicht da beiden Bequemen Mädchen,
alle 6 Spielen gesund, und mein Studieren ging gar vortrefflich bei Thee
und toast, spitzen bei Sandwiches und Porter und endlich die Zeit
verloren und Madera bis ½ 1 Uhr. Den ganzen Tag spielte ich mit Julia und
mit wir, bis wir genau abgeschlossen waren, dann gingen wir in Galoppe zu Bett.
und ich für ihr Frühstück Recept zu danken. Den Abend studierte ich gar an Julia
denn. die Chose setzte sich und j'étais à la veille d'une leçon de Chopin.
Samstag ging ich mit meinen Ganz Gloppen zu Chopin, die Chotiane zu Fuß,
weil seinen Willen zu spielen sind angenommen gewann, wir denen spielte zu sonst
nicht zu nehmen gewannt als wir in das angenehm und wärmer gefassen
waren. Er war so gut und sehr freundlich und lustig. Ich spielte den ersten
Nocturne, und sonst immer so, bald die Composition und seinen mein Spiel
als ich es noch nie hatte. Vous chantez déjà bien sagte, und sagte mir noch
einiges Abendnehmen, um mit den zweiten uns zu entfernen. Er nahm
die Etude VII von den 2den mit den Bassarie, die ich gleich in den nächsten Tag
mit ihm studieren hatte, und uns zu mir sehr viel corrigirte, um so sie ich
soll zu spielen. Zum Glück hatte ich die sonst nur sonst ~~spielt~~ gut, und mich
hatte sehr in seinen Sinnen kennen. Ich spielte alles, Mal nur spielte,
Orte die Hand von sich und sagte nichts zu sagte. Ah bien je suis satisfait,
et j'avoue ce n'est pas facile de me satisfaire puisque je ne me sens
pas certaines choses de ma composition absolument comme je le
désire, je ne puis être content, mais vous en avez bien compris, et
bien exprimé. C'est bien, c'est cela. Ich war ganz freundlich, und Chopin ganz
sympathisch mit. Ich musste dann noch andere Etuden spielen, auch die Ges die
Gutmann so schön vortrug. Ich remarquerte Chopin dann, mais vous la
jouerez bien, seulement pas si vite, parceque la main de Gutmann est
excessivement large, tandis que la votre est délicate, mais n'importe
aussi ai-je grondé Gutmann, c'était presque entre, il se plaint trop.
Darauf zeigte er mir die 6 Etude, ich spielte sie nimmer mit Ruhe